

SEESTADT BREMERHAVEN

Blitzmarathon:
In diesen Straßen
misst die Polizei

10|Bremerhaven



ZOFF BEI DEN KLEINGÄRTNERN
Pächterin von Vereinslokal fühlt sich
vor die Tür gesetzt. 12|Bremerhaven



BABYBOOM IN REINKENHEIDE
Ärzte rechnen mit mehr als 2000
Geburten in diesem Jahr. 14|Bremerhaven

Moin

Von Sophia Welbhoff



Das war eine wirklich schöne Szene, die ich vor Kurzem in einem Supermarkt beobachten durfte. Ich bekomme das Lächeln immer noch nicht aus dem Gesicht, wenn ich daran zurückdenke. Folgendes war geschehen: An einer der Kassen hatte sich eine lange Schlange gebildet, die Menschen wirkten alle ein wenig gestresst – Osterinkäufe eben. Ein älterer Herr war mit Bezahlen an der Reihe. Doch obwohl er nur einen relativ kleinen Betrag von wenigen Euro zu begleichen hatte, fehlten ihm ein paar Cent. Normalerweise müssten in so einem Fall also wieder Waren von der Rechnung genommen werden. Das kostet Zeit und die Wartenden reagieren meistens ziemlich genervt. Nicht so aber in diesem Fall, dank der Hilfe eines jungen Mannes, der hinter dem Herrn in der Schlange wartete. Denn während mir gerade erst der Gedanke kam, dass ich dem Herrn eventuell mit ein wenig Kleingeld aushelfen könnte, bat der junge Mann die Kassiererin kurzerhand, den gesamten Einkauf des älteren Herrn zu seinem Einkauf dazuzurechnen. Der Beschenkte bedankte sich überschwänglich und marschierte mit einem breiten Grinsen im Gesicht aus dem Supermarkt. Irgendwie war das ansteckend, alle an der Kasse wirkten auf einmal entspannt und gut gelaunt – und alles nur dank ein wenig Hilfsbereitschaft.

Ratlos über den Offshore-Plänen



Von Klaus Mündelein

BREMERHAVEN. Nach der Verlängerung des Baustopps durch das Oberverwaltungsgericht (OVG) droht das Ende des Offshore-Terminals. Kritiker in Bremerhaven würden die 180 Millionen Euro gern sofort umverteilen und in die Sanierung der maroden Straßen und Schulen stecken. Befürworter des Hafens empfehlen, die enge Bindung an das Offshore-Thema aufzugeben, um das Projekt als Schwerlasthafen zu retten. Aber sind diese Ideen umsetzbar?

Könnte die Stadt das Geld, das das Land Bremen in den Bau des Offshore-Hafens investieren will, nicht besser verwenden? Etliche Vorschläge der Kritiker des Projekts tauchten in den vergangenen Jahren auf. Zum Beispiel: Die Sanierung der maroden Straßen und Brücken, die Sanierung von Schulgebäuden der Stadt oder die Einstellung zusätzlicher Lehrer. Kann man das Geld einfach so verschieben? Die **NORDSEE-ZEITUNG** fragte nach bei der Finanzsenatorin.

Strich durch Wunschzettel

Und da gibt es gleich einen Strich durch die Wunschzettel. Straßen? Brücken? Schulgebäude? „Es handelt sich um rein kommunale Angelegenheiten, und die können nicht aus dem Landeshaushalt, aus dem der OTB finanziert wird, bezahlt werden“, sagt Ulrike Bendrat, Sprecherin des Finanzressorts. Es gibt klare Regeln, aus welchem Topf welche Ausgaben

bestritten werden. Und es gibt Regeln, wie die Haushaltsmittel eingesetzt werden müssen. Die 180 Millionen Euro, die für den OTB eingeplant sind, stecken im Investitionshaushalt des Landes. Und aus dem, so Bendrat, dürfte auch kein Personal bezahlt werden. Einfach Lehrer einstellen – das geht nicht.

Das Finanzressort macht klar, dass der Senat weiterhin davon überzeugt sei, die Investition in den OTB nütze dem Land am besten. „Der Senat setzt nach wie vor darauf, dass die Offshore-Windenergie im Rahmen der Energiewende ein wichtiger Faktor für die norddeutsche Wirtschaft ist“, betont die Sprecherin. Aber gibt es weiterhin einen Bedarf für den Offshore-Terminal?

Das OVG hatte das in Zweifel gezogen und deshalb den Baustopp bestätigt. Die Richter sprachen vom erheblichen „Begründungsdefizit“. Und nun? Kann der Hafen, der vorrangig als Ver-

laderampe für die Offshore-Industrie konzipiert wurde, mal eben zum Schwerlasthafen umgewidmet werden? So einfach geht das nicht, sagt der Senat selbst in einer Antwort auf Nachfrage der Bürgerschaftsfraktion der Linken.

Denn die vorrangige Offshore-Nutzung wurde im Planfeststellungsbeschluss ausdrücklich festgeschrieben. Hier sah der Senat die Bedarfe, die es ihm erst ermöglichen, das Bauprojekt im Naturschutzgebiet zu rechtefertigen. Die BLG als Betreiber des

» Es handelt sich um rein kommunale Angelegenheiten, und die können nicht aus dem Landeshaushalt, aus dem der OTB finanziert wird, bezahlt werden. «

Ulrike Bendrat, Finanzressort

Hafens sei an das Planungsziel gebunden, heißt es zudem in der Senatsantwort. Es gibt Ausnahmen. „Der OTB kann Auslastungslücken auch für den Umschlag anderer Schwergüter nutzen“, so der Senat. Als Beispiel nennt er Schwerlastanlagen für Maschinenbauer. Aber nur als Ergänzung. Weder Senat noch OTB-Betreiber seien darin frei, „andere Nutzungen des Terminalbauwerks zu realisieren“. Wo-

möglich müsse vorher der Planfeststellungsbeschluss geändert werden. Fazit des Senats: „Ein unbeschränkter Schwerlastumschlag ist nicht möglich.“

Risikante Umwidmung

So sehen das auch die OVG-Richter: Würde man die Zweckbestimmung des OTB als Offshore-Hafen „in nennenswertem Umfang dauerhaft durch allgemeinen Schwergutumschlag ersetzen, berührte das den Kern des planfestgestellten Umschlags“. An eine Umwidmung des OTB zum Schwerlasthafen traut sich allerdings niemand ran. Weil es genügend andere Hafenbereiche gibt, die für Schwergutumschlag zur Verfügung stehen, gäbe es erst recht keine Genehmigung, dafür Naturschutzflächen zu opfern.

Mit dem OVG-Urteil ist der Eilantrag, mit dem die Naturschützer den Baustopp durchsetzen wollten, vollzogen. Nun geht es weiter mit dem Hauptverfahren, also der eigentlichen Klage der Naturschützer gegen den OTB vor dem Verwaltungsgericht. Das Wirtschaftsressort, so hieß es am Dienstag, wertet mit dem Umweltsenator das OVG-Urteil aus. Womöglich werden die Gutachten, mit denen der Senat den Bedarf für den Offshore-Terminal untermauern wollten, nach der Kritik der Richter überarbeitet und ergänzt werden müssen.

Wir kümmern uns



Sie haben sich heute beim Lesen Ihrer **NORDSEE-ZEITUNG** gefreut oder geärgert? Sie haben eine Anregung für ein Thema, das die Redaktion aufgreifen sollte? Dann rufen Sie doch einfach an. Heute von 15 bis 16 Uhr für Sie am Telefon: **Laura Bohmann-Drammeh** 0471/597-387



„Seabreacher“ feiert EU-Premiere beim Seestadtfest

Mit dem Boot tauchen Sie ein in die Perspektive eines Schwertwals – Sprünge von bis zu sechs Metern – Unter Wasser mit 40 km/h unterwegs

BREMERHAVEN. Tauchen, Springen und mühelos durch das Wasser gleiten, all das aus der Perspektive eines Schwertwals? Der „Seabreacher“, ein neuartiges Wasserfahrzeug in Form eines Wals, macht dieses Erlebnis für jeden zugänglich. Und beim Seestadtfest in Bremerhaven feiert das Boot am 24. Mai Europapremiere. Das Bremerhavener Unternehmen „Whalefarer“ enthüllt das erste EU-Modell.

Mit einer Länge von 5,30 Metern, einer Spannweite von 2,20 Metern und bei einem Leergewicht von etwa 660 kg, bietet der Seabreacher, der neben den Grundlackierungen als Hai, Del-

fin oder Schwertwal auch Adler, Kampfflugzeug oder NASA-Rakete daher kommt, Platz für einen Piloten und einen Passagier. Der 300 PS starke Motor beschleunigt das Boot samt seiner Insassen auf bis zu 100 km/h über Wasser und bis zu 40 km/h unter der Oberfläche. Sprünge bis sechs Meter sind ebenfalls kein Problem für den kraftvollen Wasser-Jetantrieb.

In Kalifornien bereits seit einigen Jahren in Handarbeit von Innerspace Productions, Inc. hergestellt, gibt es das Boot seit wenigen Jahren auch auf anderen Kontinenten. Aufgrund der strengen europäischen Bestimmungen, wurde die EU aber bisher ausge-



Tauchen, Springen und mühelos durch das Wasser gleiten wie ein Schwertwal – mit dem Seabreacher kein Problem. Beim Seestadtfest können Interessierte erstmals in die Unterwasserwelt eintauchen. Foto privat

spart. Der 23-jährige Gründer von Whalefarer, Nico Flathmann, entwickelte daher in enger Zusammenarbeit mit dem Hersteller ein angepasstes Modell und brachte es durch die diversen Prüfungen der europäischen Zertifizierungsstellen.

Mit der Eröffnung startet auch das Fahrgeschäft in Bremerhaven. Dort können Interessierte mit einem erfahrenen Piloten die Fähigkeiten dieses Wasserfahrzeugs erleben. Eine Fahrt dauert 20 Minuten und kostet 89 Euro. Die Fahrt kann dabei je nach Wunsch des Passagiers von „mild bis wild“ ausfallen. Auch die Vermietung gehört zum Angebot. (nz)

5 Dinge, die ich in Bremerhaven heute wissen muss:

1 Kunstmuseum

Kostenlose Führung für jedermann

Der Kunstverein Bremerhaven von 1886 bietet für heute, 19. April, ab 16 Uhr eine kostenlose öffentliche Führung durch die Ausstellung im Kunstmuseum, Karlsburg 1, an. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 0471/46838.

2 Figurentheater

„Die Sachenfinderin“ geht auf die Suche

Das Figurentheater (An der Packhalle V, Abteilung 10) zeigt heute um 9 Uhr das Stück „Die Sachenfinderin“. Das Stück soll sowohl Kinder ab 3 Jahren als auch Erwachsene erfreuen. Der Eintritt kostet zwischen 7 und 9 Euro.

3 Kunstverein

Malen und Zeichnen mit Künstlerin

Das Atelier Goethe 45 bietet heute von 16 bis 18 Uhr unter Anleitung der Künstlerin Lissi Jacobsen einen integrativen Kunstkurs für Erwachsene an. Die Teilnehmer können dabei Mal- und Zeichenstile ausprobieren. Der Eintritt ist frei.

4 Fischereihafen

Archiv der FBG zeigt historische Filme



Das Archiv der FBG zeigt heute ab 19 Uhr im Schaufenster Fischereihafen drei historische Filme. Ein Streifen aus den 50ern präsentiert die Fangtechnik von Seitenfängern. Nach dem Film „Countdown“ ist der Werbefilm für den Großkutter „Susanne“ zu sehen. Der Maritimchor „Luv & Lee“ singt dazu. Eintritt frei.

5 Stadtbibliothek

Zahl der Besucher zurückgegangen

Die Besucherzahlen in der Stadtbibliothek sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Im Februar 2017 nutzten laut Statistischem Kurzbericht der Stadt 22 496 Besucher das Angebot der Bibliothek, im Februar 2016 waren es 23 422.

Morgen im Blatt

Bremerhaven
Stadt lässt 3D-Bilder von allen Straßen machen

Landkreis
Immer mehr Cuxländer erkranken an Depression

Sport
Ex-Eisbär Malu sucht sein Glück bei Alba Berlin